

Radioandacht am 20. September 2020, von Vikarin Silke Fahl 16. Sonntag nach Pfingsten

Eingangsmusik

Geistliches Wort

Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer und herzlich willkommen zur Radioandacht am Sonntagmorgen. Am Mikrophon hören Sie Vikarin Silke Fahl von der Martin Luther Kirche am 2379 Lake Shore Blvd West in M8V 1B7 Toronto, Kanada.

Die alttestamentliche Lesung für den heutigen Sonntag kommt aus einem der zwölf kleinen Prophetenbüchern. Das Buch Jona, das vermutlich vielen von uns bekannt ist.

Jona wird von Gott auserwählt als Prophet nach Ninive zu gehen. Dort soll er den Menschen sagen, dass die Stadt vernichtet wird, wenn sie keine Reue zeigen und sich nicht zu Gott bekehren. Doch Jona will nicht. Statt sich nach Osten Richtung Ninive aufzumachen geht er nach Westen in Richtung Tarsis. Unterwegs gerät das Schiff, auf dem er ist, in einen Sturm. Als die Mannschaft erfährt, dass er versucht vor Gott davonzulaufen, werfen sie Jona über Bord. Daraufhin wird Jona von einem großen Fisch, vermutlich einem Wal, verschluckt. Jona betet zu Gott und der Fisch spuckt ihn wieder aus. Dann macht Jona sich doch endlich auf den Weg nach Ninive und hält seine – sehr kurze – Gerichtspredigt: „Es sind noch vierzig Tage, so wird Ninive untergehen.“ Danach endet das Buch wie folgt:

¹⁰Da sah die Gottheit, was sie taten: Ja wirklich! Sie kehrten um von ihren bösen Wegen. Die Gottheit bereute das Unheil, das sie angekündigt hatte ihnen anzutun, und sie tat es nicht.

¹Das missfiel Jona sehr und er entbrannte. ²Er warf sich vor Adonaj hin und sagte: »Ach! Adonaj! Waren das nicht meine Gedanken, als ich noch in meiner Heimat war? Genau deshalb wollte ich nach Tarsis fliehen, denn ich wusste, dass du ein gnädiger und barmherziger Gott bist, mit langem Atem und reich an Gnade. Du überlegst es dir wegen des Unheils noch einmal anders. ³Jetzt Adonaj – nimm mein Leben von mir, denn ich ziehe meinen Tod meinem Leben vor.« ⁴Adonaj



sprach: »Ist es gerechtfertigt, dass du entbrannt bist?«⁵Jona ging hinaus aus der Stadt und ließ sich östlich der Stadt nieder, machte sich dort eine Laubhütte und setzte sich unter ihr in den Schatten, bis dass er sähe, was in der Stadt geschehen würde.

⁶Da bestimmte Adonaj, die Gottheit, einen Strauch, eine Rizinuspflanze. Der wuchs über Jona, um seinem Kopf Schatten zu spenden, um ihn aus seinem Missmut herauszureißen. Jona freute sich sehr über den Strauch.⁷Doch die Gottheit bestimmte einen Wurm, der, als die Morgenröte am folgenden Tag aufstieg, den Strauch stach, so dass er verwelkte.⁸Und als die Sonne aufging, bestimmte Gott einen heißen Ostwind. Die Sonne brannte auf Jonas Kopf, so dass ihm schummrig wurde und er sich wünschte, dass seine Lebenskraft ersterbe. Er sagte: »Mein Tod wäre besser als mein Leben.«⁹Darauf sagte Gott zu Jona: »Ist es gerechtfertigt, dass du wegen des Strauches entbrannt bist?« Jona erwiderte: »Ja! Es ist gerechtfertigt, dass ich entbrannt, ja tödlich beleidigt bin.«¹⁰Adonaj sprach zu Jona: »Dich bekümmert der Strauch, mit dem du keine Mühe hattest und den du nicht großgezogen hast, der innerhalb einer Nacht entstand und innerhalb einer Nacht zugrunde ging.¹¹Ich jedoch – sollte ich nicht bekümmert sein wegen Ninive, der riesigen Stadt, in der es mehr als 120.000 Menschen gibt, die nicht zwischen rechts und links zu unterscheiden vermögen, und außerdem viel Vieh?«

Amen.

In zwei Sätzen zusammengefasst: Jona ist stink sauer, dass Gott Gnade hat walten lassen und Ninive verschont geblieben ist. Bis zum Schluss scheint Jona nicht einsehen zu wollen, warum Gott so gehandelt hat.

Stellen Sie sich vor Sie wären Jona: Wie würden Sie sich fühlen? Können Sie seinen Ärger nachvollziehen? Oder stößt seine Reaktion bei Ihnen eher auf Unverständnis? Damit einher geht dann auch immer gleich die Frage: Was ist eigentlich gerecht? Beziehungsweise was empfinden wir als gerecht? Können wir darüber überhaupt ein allgemeines Urteil fällen?

Für Jona jedenfalls scheint klar zu sein: Wenn man sich so wie die Menschen in Ninive verhält, kann es nur eine Antwort Gottes geben und die heißt Vernichtung. Obwohl er selbst Gnade von Gott erfahren hat, will er diese nicht teilen. Er steht

damit symbolisch für das Volk Israel, dass die Gnade Gottes nur für sich haben wollte und diese nicht mit der Völkerwelt teilen wollte.

Jona wünscht sich für Ninive, das, was mit der Stadt im Buch des Propheten Nahum passiert: Vernichtung. Davon ist er auch bis zum Schluss nicht abzubringen. Aber das ist es nicht was Gott sich wünscht. Gott ist ein vergebender, gnädiger Gott. Das ist etwas was mir trotz all der Gerichtsankündigungen in der Bibel Mut macht und Hoffnung gibt.

Selbst einer Stadt wie Ninive wurde vergeben, als sie ihre Fehler einsahen und sich gereuten. Und eben so wird uns vergeben, wenn wir darum bitten.

Amen.

„Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.“

Amen.

Lied: Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist (BWV 667) ~ J.S. Bach

Ankündigungen

Auf Grund des COVID-19 Ausbruchs finden **alle Veranstaltungen und Gottesdienste online** statt.

- Unsere [Sonntagsvideoandachten](#) finden Sie sonntags ab 11Uhr, erst als [live stream](#) und dann als Aufnahme, auf unserem [YouTube-Kanal](#). Abonnieren Sie gerne unseren Kanal und hinterlassen Sie uns einen Kommentar.
- Ab dem 13. September finden wieder Gottesdienste im Kirchengebäude statt. Sie können sich auf [Eventbrite](#) oder im Gemeindebüro anmelden.
- Unsere Deutschen [Radioandachten](#) finden Sie auf unserer Website und Sie können Sie sonntagsmorgens live um 09:30Uhr auf CHLO Radio AM 530 hören
- [Kindergottesdienst](#) finden Sie auf unserer Internetseite
- Virtual [Coffee Shop Talk](#) findet montagsabends von 19:00-21:00 Uhr auf Zoom statt und wird von Vikarin Silke Fahl geleitet. Schreiben Sie eine E-Mail an vicarfahl@martinluther.ca, um sich anzumelden

- [Virtueller Gebetskreis](#), mittwochsabends um 19 Uhr auf Zoom; geleitet von Solveig Christina Voss; wir haben zu dem eine Gebetswand im Foyer der Kirche für Gebetsanliegen. Wenn Sie ein Gebetsanliegen haben, oder am Gebetskreis teilnehmen möchten, schicken Sie bitte eine E-Mail an prayers@martinluther.ca
- [Masks for Good](#) – ein Projekt, um sicherzustellen, dass alle Menschen Zugang zu Masken haben, um sich vor dem Virus zu schützen. Alle die helfen wollen, können sich auf verschiedene Art und Weise beteiligen. Melden Sie sich bei Vikar Adam McComb, wenn Sie helfen möchten vicarmccomb@martinluther.ca
- [Corona-Care Calls](#) - Ehrenamtliche rufen weiterhin alle unsere Mitglieder an, um Informationen weiterzuleiten und zu hören, wie es Ihnen geht. Wenn Sie dem Team beitreten wollen, melden Sie sich gerne bei uns!
- Rufen Sie gerne im Büro an oder schreiben Sie uns eine E-Mail, wenn...
 - wir in irgendeiner Form behilflich sein können
 - Sie mit den Lesungen am Sonntag (Video und/oder Radio), dem Frühjahrsputz, o.ä. helfen wollen
 - Sie uns Feedback geben möchten
 - Sie unsere Kirche unterstützen und etwas [spenden](#) möchten. Am besten möglich ist dies über PAR oder indem Sie Schecks an die Kirche schicken

Lied: Wer nur den leiben Gott lässt walten (BWV 647) ~ J.S. Bach

Martin Luther Evangelische Lutherische Kirche

2379 Lake Shore Blvd. W, Toronto M8V 1B7

Büro: 416 251 8293, churchoffice@martinluther.ca, www.martinluther.ca

Mobil: 416 567-2487

Vikarin Silke Fahl, vicarfahl@martinluther.ca, Mobil: 905-717-5937

Vikar Adam McComb, vicarmccomb@martinluther.ca

Vikar Jordan Smith, vicarsmith@martinluther.ca

Mitglied der Evangelical Lutheran Church in Canada (ELCIC) &

Partner der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)